

Position des BUND OV Freiburg zum Bürgerentscheid am 24.02.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Bebauung des Dietenbachgebietes hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Neben dem Verlust regionaler Ackerflächen, geht die CO₂-Speicherfähigkeit von Boden verloren, die Klimabilanz der Stadt Freiburg wird steigen und die angrenzenden Naturschutz- und Naherholungsgebiete werden stark beeinträchtigt. Der neue Stadtteil erfüllt zudem nicht die Voraussetzungen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Aus diesen Gründen lehnt der BUND Ortsverband Freiburg den Bau des neuen Stadtteils ab.

Der Flächenverbrauch nimmt weiter zu!

Noch immer werden in Baden-Württemberg täglich Flächen zugebaut, betoniert oder geteert. Nachdem der Verbrauch 2016 auf 3,5 ha täglich (!) sank, stieg er 2018 auf 7,9 Hektar an. Die Frage ist nicht mehr, ob gebaut werden soll, sondern nur noch „Wo soll gebaut werden“. Nachdem Rieselfeld, Vauban und die vielen kleineren Maßnahmen wie Gutleutmatten nicht die erwarteten Auswirkungen auf die Mietpreise gebracht haben, soll es nun ein neuer Stadtteil richten. Man fragt sich, warum es diesmal anders werden soll und vor allem, zu welchem Preis? Wiegt die mehr als vage Aussicht auf günstigen Wohnraum den ökologischen Schaden auf?

In einem gemeinsamen Positionspapier äußerten sich die Umwelt- und Naturschutzverbände bereits 2006 zum Flächenverbrauch: *„Neben der unmittelbaren Schädigung und dem Verlust fruchtbarer Böden wird der Wasserhaushalt beeinträchtigt, mit der Folge einer wachsenden Hochwassergefahr und einer gestörten Grundwasserneubildung. Biotope werden geschädigt oder zerstört, Landschaften werden zerschnitten, viele Wälder sowie agrarisch genutzte Ökosysteme sind nicht mehr oder nur noch eingeschränkt als Lebensraum für Tiere mit größeren Aktionsradien tauglich. Die verloren gehenden Äcker, Wiesen und Wälder fehlen nicht nur den Bauern als Produktionsgrundlage, sondern sie werden zu großen Teilen versiegelt und können ihre Funktion im Umwelthaushalt nicht mehr erfüllen“*. Das ist heute noch genauso richtig wie 2006 und trifft in den meisten Punkten auch auf das Dietenbachgelände zu.

Das Dietenbach-Gebiet erfüllt wertvolle Funktionen für Mensch und Natur!

Die Bauern erzeugen auf den kleinteiligen Feldern im Dietenbach Nahrungsmittel für bis zu 2000 Menschen (u.a. Brotweizen, Tierfutter, Körnermais, Kürbisse, Sonnenblumen). Über eine regelmäßige Fruchtfolge erhalten sie die langfristige Fruchtbarkeit der Böden. Im Dietenbach-Gebiet gibt es noch viele Vögel, Bienen und Insekten, die von den Äckern und Blühstreifen Futter beziehen oder einzelne Hecken und Bäume als Brutplatz nutzen (u.a. Schwarzmilan, Baumfalke, Mäusebussard, Storch, Goldammer, Feldlerche). Mit

BUND Ortsver-
band Freiburg
Wilhelmstr. 24A
79098 Freiburg

vorstand@bund-
in-freiburg.de

www.bund-in-
freiburg.de

Freiburg, den
27.01.2019

Konto Ortsverband
Freiburg:
Südwestbank
IBAN DE 97 6009
0700 06180410 10
BIC: SWBSD333

Vereinsregister:
Radolfzell VR 101

Steuernummer:
064694260

Der BUND ist ein
anerkannter Natur-
schutzverband nach
§ 63 Bundesnatur-
schutzgesetz.
Spenden sind
steuerabzugsfähig.
Erbschaften und
Vermächtnisse an den
BUND sind von der
Erbschaftssteuer
befreit. Wir informieren
Sie gerne.

dem Verlust dieser Flächen sind auch Verluste für das benachbarte Naturschutzgebiet Rieselfeld zu befürchten.

Das Dietenbach-Gebiet ist ferner eine wichtige Frischluftzufuhr der Stadt. Ihr Fehlen wird sich in den zunehmend heißen Sommern in den angrenzenden Stadtteilen und dem Stadtzentrum stark bemerkbar machen. Die benachbarten Naturschutz- und Naherholungsgebiete würden durch einen erhöhten Nutzungsdruck zunehmend bedrängt, was mit einer erheblichen Störung der dort lebenden Arten verbunden ist. Außerdem sind Summationswirkungen mit anderen Eingriffen in der näheren Umgebung zu erwarten (Stadion-Bau, Ausbau der Rheintalbahn)

Der ökologische Fußabdruck nimmt zu!

Im Jahr 2018 mit seinem trockenem heißen Sommer konnten wir die Spuren des Klimawandels deutlich sehen und spüren. Der Klimaschutz ist die größte Herausforderung, die die Menschheit derzeit erlebt. Auf internationaler Ebene wurden ambitionierte Ziele beschlossen, um die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Jede Regierung, jede Stadt, jede Kommune und jeder Haushalt trägt hierfür eine Teilverantwortung. Und doch regieren die alten „Sachzwänge“ und Denkmuster weiter!

Auch ein „ökologischer“ neuer Stadtteil bedeutet Verbrauch von Ressourcen und Vernichtung von Landschaft. Mit dem Bau eines neuen Stadtteils wird sich der ökologische Fußabdruck der Stadt Freiburg stark erhöhen. Die Produktion und der Transport der Baumaterialien, die Erschließung des Geländes, die Aufschüttungen um 3 m (!), die Errichtung der Gebäude werden enorme CO₂-Emissionen freisetzen. Die von der Stadt propagierte Klimaneutralität setzt erst dann ein, wenn der Stadtteil steht. Und auch dies muss angezweifelt werden, da es sich lediglich um die Energieversorgung der Gebäude handelt. Durch die Neuversiegelung von 108 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche geht die CO₂-Speicherfähigkeit von Boden verloren. Schon allein dadurch kann Dietenbach nicht CO₂-neutral werden.

Die Naturzerstörung kann nicht ausgeglichen werden!

Der ökologische Schaden, der durch den Bau des neuen Stadtteils entsteht, kann nicht ausgeglichen werden. Denn in Zeiten knapper Ressourcen werden auch die Flächen für Ausgleichsmaßnahmen knapp. Schon längst kann ein Ausgleich im Freiburger Raum kaum noch stattfinden und die Maßnahmen werden immer fragwürdiger. So soll z.B. im Naturschutzgebiet Rieselfeld durch eine frühere Mahd Greifvögeln, die das offene Dietenbachgelände verlieren, die Nahrungssuche erleichtert werden. Damit würden jedoch den eigentlichen Zielarten des NSG, den bodenbrütenden Vögeln wie Schwarzkehlchen oder Wachtel, erhebliche Brutverluste zugefügt!

Es gibt alternative Wege, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen!

Der Bau eines neuen Stadtteils ist eine einfache Antwort auf ein sehr komplexes Problem. Wir brauchen nicht einfach nur mehr Wohnungen, sondern vor allem mehr bezahlbaren Wohnraum. Die Kosten, die für den Bau des Stadtteils anfallen, sind allerdings so hoch, dass die Bezahlbarkeit des entstehenden Wohnraums infrage gestellt werden muss. Die Finanzierung der

versprochenen 50% Quote ist noch nicht gedeckt und wird u.a. den Verkaufspreis der nicht-geförderten Wohnungen umso höher treiben.

Neu bauen ist nicht immer die beste Lösung. Stattdessen können wir auch anders bauen, umbauen und die vorhandene Infrastruktur effizienter nutzen. Wir wollen keinen Flächen verschwendenden Wohnungs- und Gewerbebau, weder in der Stadt noch im Umland, weil er langfristig mehr Probleme als Lösungen schafft. Wir brauchen eine intelligente, ausgewogene und regionale Siedlungsentwicklung, welche ein Gleichgewicht zwischen Boomregionen und wirtschaftlich schwachen Auswanderungsregionen herstellt.

Wir müssen umdenken!

Wenn wir den Erhalt der Artenvielfalt und den Klimaschutz wirklich ernst nehmen wollen, können wir nicht weiter machen wie bisher. Wir brauchen nicht nur eine Energiewende, eine Verkehrswende und eine Ernährungswende, sondern auch einen neuen Umgang mit Flächen. Die aktuellen und künftigen Probleme können nicht mit Rezepten aus vergangenen Zeiten gelöst werden. Wir müssen uns stattdessen von unserer gewohnten Denk- und Lebensweise verabschieden und neue, auch unbequeme Wege wagen!

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass es sich bei den ausgeführten Positionen um die Meinung der aktiven Mitglieder und Vorstände des BUND OV Freiburg handelt. Wir laden daher alle Freunde des Umwelt- und Naturschutzes zur Diskussion ein:

Am **07.02.**, um 19:15 Uhr, veranstalten wir einen Diskussionsabend im Grünhof (Belfortstraße 52, 79098 Freiburg). Nach der Präsentation des Films „Im Abseits von Green City. Die Bauern von Dietenbach und das Wohnen“ stehen die Filmemacher und der BUND-Vorstand zur Diskussion bereit. Am **12.02.**, um 19:30 Uhr, findet unsere monatliche Ortsgruppen-Sitzung im BUND-Büro (Wilhelmstr. 24A, 79098 Freiburg) statt. Auch hier sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich zur Diskussion eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Vorstandsmitglieder des BUND Ortsverbandes Freiburg

Quellen

BUND (o.J.): Flächenfraß zerstört Vielfalt von Lebensräumen. www.bund-bawue.de/themen/mensch-umwelt/flaechenschutz/ (Zugriff: 27.01.2019)

Landschaftsverbrauch zurückfahren! Gemeinsames Positionspapier der Umwelt- und Naturschutzverbände (2006).

www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nachbarnatur/living2010/3.pdf (Zugriff: 27.01.2019)

Stat. Landesamt (2018): Pressemitteilung: Weiterhin Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche. www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2018231 (Zugriff: 27.01.2019)